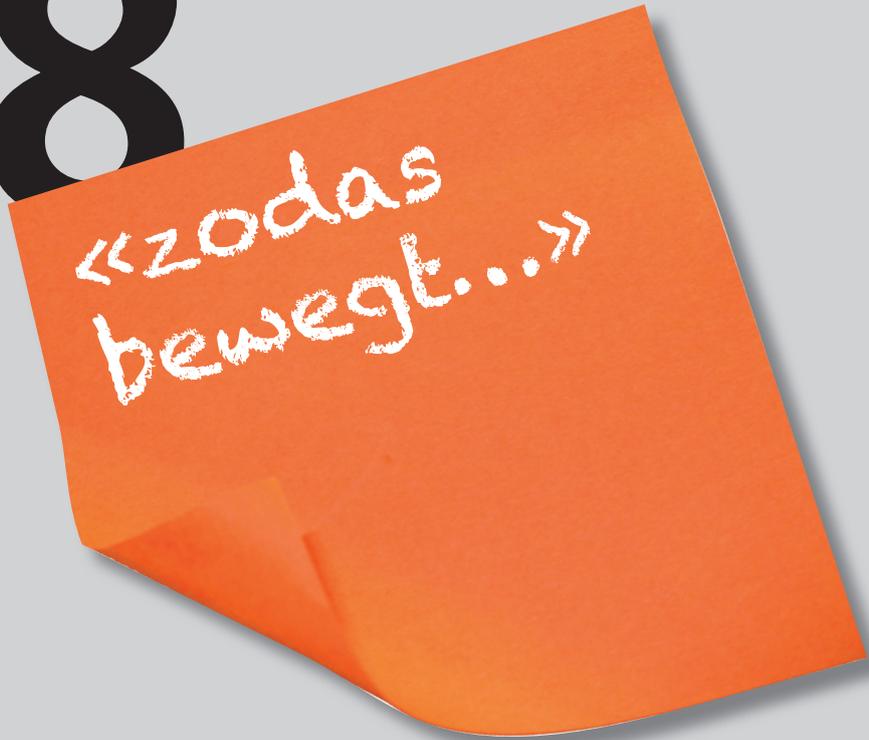


Jahresbericht

**20
18**



«zodas
bewegt...»

Impressum

Herausgeberin Zentralschweizer Organisation der Arbeitswelt Soziales, zodas
Redaktion Esther Müller
Lektorat Mark Meier, Luzern
Gestaltung René Gander, Alikon
Fotografie Emanuel Ammon, AURA Foto Film Verlag GmbH, Emmenbrücke
Sabine Rock, Zürich (Bilder Fa-Best Final)
Druck Gammaprint AG, Luzern

Inhaltsverzeichnis

- 4 Editorial
- 6 Organisation
- 9 Bildung
- 12 Themen
- 14 Fa-Best Final
- 16 Emmenweid
- 18 Finanzen

«zodas bewegt
sich in stetigem
Tempo nach vorne
und bleibt trotz
neuer Immobilie
immer mobil.»

Ulrike Teimel,
Fachverantwortliche
Administration zodas

**«Ich sehe nie, was bereits getan worden ist,
ich sehe stets nur, was noch zu tun bleibt.»**

Buddha



Schaue ich 10 Jahre zurück, so stelle ich fest, dass ich damals bei der Wahl an der Mitgliederversammlung im Mai 2008 bloss vage geahnt habe, dass sich zodas für die Zukunft ganz neu ausrichten muss. Nur so konnte zodas den Anforderungen gerecht werden, welche die Berufsbildung im Sozialbereich an eine Oa wie zodas stellt.

Ich erinnere mich, dass ich damals bei der Annahme meiner Wahl in den Vorstand zugleich das Präsidium übernommen habe. Für diese Vorschusslorbeeren und das damit verbundene Vertrauen bedankte ich mich herzlich. Doch gleichzeitig betonte ich, dass Sie, liebe Mitglieder, mit mir eine Frau als Präsidentin gewählt haben, die den Blick stets in die Zukunft richten wird. Zusammen mit dem Vorstand wollte ich herausfinden, was nötig ist und welche Meilensteine

Grusswort

Verena Stämpfli Meier
Präsidentin



zodas überwinden darf
oder auch muss, um der Kom-
plexität gerecht zu werden,
die der Alltag in der beruflichen
Grundbildung einfordert.

Die zehn Jahre kommen mir
heute vor, als wären wir gemein-
sam eine Leiter hochgestiegen,
die auf jeder Stufe etwas Be-
sonderes zu bieten hatte.
Nur wenige Schritte nenne ich:
So den Entscheid des Vor-
standes, die Organisation der
überbetrieblichen Kurse
zu übernehmen und damit die
Geschäftsstelle nach
Emmenbrücke zu zügeln – ein
erster grosser Meilenstein.
Daraus ergab sich ein paar Jahre
später, dass zodas auch die
Inhalte der Kurse plante und sie
umsetzte. Womit die Grundpfeiler
gelegt waren, so dass sich zodas
nun ab 1.1.2019 in einem ganz
neuen Kleid präsentiert und die
ersten Erfahrungen machen
darf in einem Kursgebäude ohne
Heizung. Die einzige Oda,
die sich so etwas auf die Fahne
schreiben kann. Und der neue
Beruf FABE ist noch nicht einmal
volljährig.

Ich danke dem Vorstand für die
stets grosse Unterstützung in den
letzten bald elf Jahren, die ich
als Präsidentin erfahren durfte.

Ein besonderer Dank geht
an die Geschäftsführerin Esther
Müller mit ihrem Team, das
sorgfältig und zielgerichtet die
Basis bildet für eine effektive
Zusammenarbeit.

Das Jahr 2018 stand im Zeichen der Vorbereitung auf die neuen Räumlichkeiten in der Emmenweid. Der Vorstand und die Geschäftsführerin mit ihrem Team haben den Ausbau der Räume, die Möblierung und den Umzug vorbereitet und umgesetzt. Ende Jahr konnten die neuen Räume termingerecht bezogen werden. Im November fand als weiterer Höhepunkt der Final der Berufsmeisterschaften Fa-Best statt. Die Zentralschweiz wurde von Stefanie Thalmann und Marion Zimmermann würdig vertreten. Im letzten Quartal war zoda eingeladen, eine Stellungnahme zur internen Vernehmlassung der Revision der Bildungsverordnung des Berufs Fachfrau / -mann Betreuung abzugeben. Die Rückmeldungen aus den Betrieben und verschiedenen Gremien fanden Eingang in die Vernehmlassungsantwort.



Von links nach rechts: Silvia Leupp, Kinderkrippe St. Anna, Luzern; Gianni Facchin, zuwebe, Baar; Alexandra Walsler, Vizepräsidentin, Kinderkrippe Merlin, Lachen; Cornelia Glenz, Kita Campus, Luzern; Verena Stämpfli Meier, Präsidentin, Alters- und Pflegezentrum Au, Steinen; Nelly Camenzind, Stiftung Behindertenbetriebe Uri, Schattdorf; Esther Müller, Geschäftsführerin; Judith Schilling, Stiftung Brändi, Horw

VORSTAND

Der Vorstand hat sich 2018 zu sechs Sitzungen und einer Tagung getroffen. Der Ausbau und Bezug der neuen Räumlichkeiten im ganzen Jahr 2018 im Fokus der Vorstandsarbeit.

Dem Vorstand von zoda ist es wichtig, dass die Berufsmeisterschaft Fa-Best auch in Zukunft weitergeführt wird. Er

ist von Fa-Best als Konzept, von seiner Botschaft, Wirkung und Wichtigkeit für den Beruf überzeugt. Daher hat er auch mit Befremden zur Kenntnis genommen, dass SAVOIRSOCIAL entschieden hat, künftig keine nationale Berufsmeisterschaft für Fachmänner/-frauen Betreuung durchzuführen. Der Vorstand

ist bestrebt, Wege zu suchen, um die Fa-Best weiterzuerfolgen und ihre positive Wirkung nutzbar zu machen. Wegen der Rücktrittsankündigung der langjährigen Präsidentin Verena Stämpfli Meier (Pensionierung) und wegen des Rücktritts von zwei neu gewählten Vorstandsmitgliedern aufgrund von Auswanderung und Stellenwechsel ausserhalb der Zentralschweiz musste sich der Vorstand intensiv mit der Nachfolgeregelung auseinandersetzen. Erfreulicherweise kann an der Mitgliederversammlung 2019 eine Nachfolgerin für das Präsidium vorgeschlagen werden, ebenso stellt sich ein neues Vorstandsmitglied aus dem Betagtenbereich zu Wahl.

GESCHÄFTSSTELLE

Das vergangene Jahr forderte die Geschäftsstelle auf verschiedenen Ebenen. So mussten neben dem laufenden Alltagsgeschäft der Umzug geplant und umgesetzt, Vernehmlassungen erarbeitet und die Abläufe bei den überbetrieblichen Kursen konsolidiert werden. Alle Mitarbeitenden haben einen grossen und wichtigen Teil dazu beigetragen und sich aktiv engagiert. Ende 2018 waren sieben Mitarbeiterinnen zu insgesamt 315 Stellenprozente bei zodas angestellt. Neu zum Team gekommen ist Azra Meta für die Reinigung. Brigitte Bernoulli, Mitarbeiterin Administration, hat sich entschieden, zodas zu verlassen.

VERNETZUNG UND MITARBEIT IN KANTONALEN UND NATIONALEN GREMIEN

Die bestehenden Vernetzungen mit verschiedenen Partnern wurden gepflegt, und die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle beteiligten sich aktiv in diversen Gremien.

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen kant./reg. Oda Soziales wurden intensiv gestaltet. In der Versammlung Oda Soziales wurden anstehende Themen und Anliegen abgesprochen, bearbeitet und koordiniert, und so konnten sie zielgerichtet und mit einem grossen Gewicht bei SAVOIRSOCIAL eingebracht werden. Gemeinsame Projekte wie Fa-Best wurden umgesetzt.

Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle haben in folgenden kantonalen und nationalen Gremien mitgearbeitet:

Esther Müller, Geschäftsführerin

- Präsidentin FONDSOCIAL
- Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität im Beruf Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA
- Versammlung Oda Soziales
- Super User Gruppe von SEPHIR
- Botschafterin für die Berufsbildung im Kanton Luzern
- Steuergruppe Berufswettbewerb Fachfrau/-mann Betreuung
- Schulkommission Höhere Fachschule für Kindererziehung hfk

Regula Blum, Leitung Bildung

- Revision FaBe Unterarbeitsgruppe
- Netzwerk Leitung Bildung üK FaBe Deutschschweiz

Gisela Bass, Chefexpertin FaBe

- Arbeitsgruppe Wettbewerb Berufswettbewerb Fachfrau/-mann Betreuung
- Arbeitsgruppe SDBB IPA/VPA Fachfrau/-mann Betreuung EFZ
- Arbeitsgruppe SDBB Berufskennnisse Positionen 1 bis 4 (Vertretung der Chefexpert/-innen)

Stellungnahmen:

- brancheninterne Anhörung Revision berufliche Grundbildung Fachfrau/-mann Betreuung EFZ
- Vernehmlassung Finanzstrategie FONDSOCIAL
- Befragung 5-Jahres-Überprüfung Assistent/-in Gesundheit und Soziales



Esther Müller
Geschäftsführerin



Regula Blum
Leiterin Bildung



Gisela Bass
Chefexpertin FaBe



Ulrike Teimel
Fachverantwortliche Administration



Sevdalije Bituci
Mitarbeiterin Reinigung



Azra Meta
Mitarbeiterin Reinigung

ÜK KOMMISSION FACHFRAU / -MANN BETREUUNG

Die üK-Kommission Fachfrau/-mann Betreuung hat sich 2018 zu zwei Sitzungen getroffen.

Themen waren vor allem die inhaltliche Überarbeitung des üK «Betreuungssituationen reflektieren», der ab Schuljahr 2018/19 nur noch ganztags stattfindet, ferner die Revision FaBe.

Die üK-Kommission Fachfrau/-mann Betreuung setzte sich per Ende 2018 folgendermassen zusammen:

- Rolf Furrer, Stiftung Behindertenbetriebe Uri, Präsident
- Hanspeter Gisler, Berufsverband Fachperson Betreuung
- Monique Hofstra, Langrüti Einsiedeln
- Jolanda Nussbaumer, Freizeitbetreuung der Stadt Zug
- Doris Pfoster, Betreuung Ruopigen
- Yvonne Wong, SSBL
- Regula Blum, zodas
- Silvia Waser, Dienststelle Berufs- und Weiterbildung des Kantons Luzern
- Yvonne Zemp, Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales

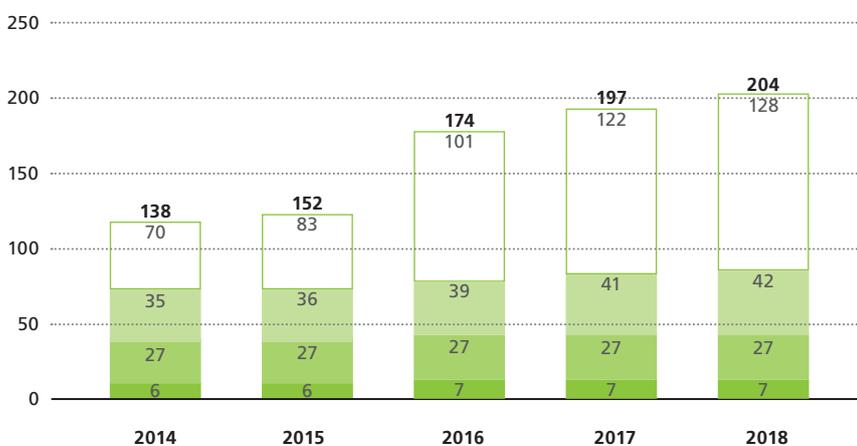
ÜK KOMMISSION ASSISTENT / -IN GESUNDHEIT UND SOZIALES

Die üK-Kommission Assistent/-in Gesundheit und Soziales hat sich zu drei Sitzungen getroffen. Die AGS üK-Module haben sich auch in diesem Jahr weiterentwickelt. Das handlungs- und praxisorientierte Lernen wird weiter ausgebaut. Nebst der inhaltlichen Arbeit ist die Stärkung des Berufsbildes AGS ein wichtiges Anliegen der üK-Kommission.

Per Ende 2018 setzte sich die üK-Kommission Assistent/-in Gesundheit und Soziales wie folgt zusammen:

- Bernadette Baumeler, Residenz am Schärme, Präsidentin
- Andrea Erni, Hirslanden St. Anna
- Rolf Furrer, Stiftung Behindertenbetriebe Uri
- Manuela Lüscher, Spitex Untermarch
- Ruedi Wicki, Stiftung für Schwerbehinderte Luzern
- Regula Blum, zodas
- Thilo Briel, Amt für Berufsbildung Kanton Obwalden
- Nadja Leitner, Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales
- Madeleine Scheidegger, XUND
- Silvia Waser, Dienststelle Berufs- und Weiterbildung Kanton Luzern
- Esther Zehnder, XUND

MITGLIEDERZAHLEN



MITGLIEDER

Bei der Mitgliederzahl kam es erneut zu einem Zuwachs, obwohl es mehrere Fusionen gegeben hatte – vor allem in der Fachrichtung Kinder. Ende 2018 waren 197 Betriebe und 7 Verbände Mitglied bei zodas, gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 7 Mitglieder (siehe Grafik links).

Berufliche Grundbildung

Im Sommer 2018 haben erneut viele Lernende eine berufliche Grundbildung als Fachfrau / -mann Betreuung EFZ oder als Assistent / -in Gesundheit und Soziales EBA begonnen und sind ins Berufsfeld Soziales eingestiegen. Um den Fachkräftebedarf auch in Zukunft decken zu können, ist dieses Interesse zentral.

ASSISTENT / -IN GESUNDHEIT UND SOZIALES EBA

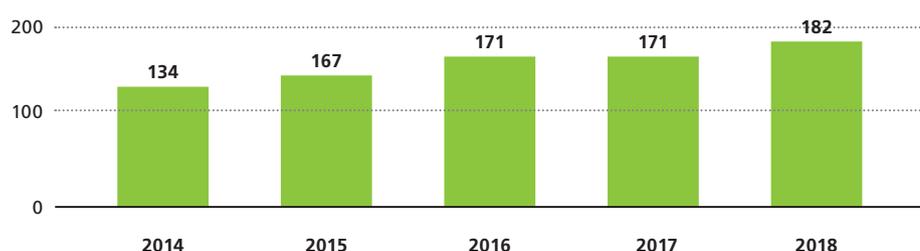
Die Zahl der Lernenden bei der Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA stieg 2018 wieder an. Weiterhin wird der grösste Teil der Lehrstellen im Betagtenbereich angeboten. Erfreulich ist, dass der Männeranteil bei Lehranfang 2018 fast 20 % betrug.

Im Rahmen der Fünfjahresüberprüfung des Bildungsplans der Assistent/-in Gesundheit und Soziales wurden im Sommer alle drei Lernorte Ausbildungsbetriebe, überbetriebliche Kurse und Berufsfachschulen befragt. Für die Beurteilung des Qualifikationsverfahrens wurden zudem die Meinungen der Chefexpert/-innen eingeholt.

Auf der Basis dieser Rückmeldungen hat die Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität (SKBQ) den Handlungsbedarf für den Beruf Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA überprüft und entsprechende Vorschläge erarbeitet. Eine (Teil-)Revision der Bildungserlasse Assistent/-in Gesundheit und Soziales EBA scheint der SKBQ zum heutigen Zeitpunkt nicht angemessen. Sie konstatiert lediglich geringfügigen Handlungsbedarf im Bereich der Instrumente. Ein abschliessender Entscheid folgt 2019.

Im Sommer 2018 haben 83 von 84 Kandidat/-innen das Qualifikationsverfahren erfolgreich bestanden und konnten das Eidgenössische Berufsattest entgegennehmen. Sie können nun ihre wertvollen Kompetenzen als Berufsleute in die Betriebe einbringen. Alle Beteiligten am Qualifikationsverfahren nahmen ihre Aufgabe wiederum gewissenhaft wahr. Das Team der Expert/-innen war erneut sehr motiviert und engagiert. Im August 2018 übernahm Kathrin Segattini von Esther Müller die Aufgabe als Chefexpertin bei den Assistent/-innen Gesundheit und Soziales.

LERNENDE ASSISTENTIN GESUNDHEIT UND SOZIALES EBA



FACHFRAU/-MANN BETREUUNG EFZ

Die Zahl der Lernenden Fachfrauen/-männer Betreuung ist 2018 gegenüber dem Vorjahr insgesamt leicht angestiegen. Einen Rückgang gab es in der Fachrichtung Betagte. Bei den Generalisten und in der Fachrichtung

Behinderte blieben die Lehrverhältnisse konstant. Erneut eine markante Steigerung erfolgte in der Fachrichtung Kinder. Hier stieg die Zahl der Lehrverhältnisse um ca. 10 % gegenüber dem Vorjahr.

Von den insgesamt über 650 Lernenden wählten 134 den Weg

über die verkürzte Grundbildung oder die Nachholbildung gemäss Artikel 32, was 20 % aller Lernenden entspricht. In der Fachrichtung Behinderte sind es über 40 % aller Lernenden, welche die Ausbildung im Erwachsenenalter absolvieren. In der Fachrichtung Betagte sind es gut ein Drittel und in der Fachrichtung Kinder 15 % aller Lernenden. Beim generalistischen Ausbildungsmodell gibt es ausschliesslich Lernende in der regulären dreijährigen Grundbildung. Lediglich sechs Lernende absolvieren die reguläre Grundbildung mit lehrbegleitender Berufsmatura. Das entspricht etwas mehr als einem Prozent. Auch hier gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Fachrichtungen. In der Fachrichtung Betagte besuchen 7 % und in der Fachrichtung Behinderte 2,5 % der Lernenden lehrbegleitend die Ausbildung zur Berufsmatura. In der Fachrichtung Kinder hingegen ist der Anteil der Lernenden mit lehrbegleitender BM verschwindend klein.

LERNENDE FÄHIGKEIT ZENTRALSCHWEIZ



Im Sommer 2018 haben 221 Kandidat/-innen das Qualifikationsverfahren absolviert. 216 konnten anschliessend das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis als Fachfrau/-mann Betreuung entgegennehmen. Damit das Qualifikationsverfahren erfolgreich durchgeführt werden konnte, standen gut 100 Experten/-innen unter der Führung der Chefexpertin Gisela Bass im Einsatz. Sie leisteten alle wieder einen engagierten und kompetenten Einsatz.

«zodas hinterlässt nachhaltige Spuren.»
Laure Bamat, üK-Kursleitung

Überbetriebliche Kurse (üK)

Auch dieses Jahr hat zodas in den Ferien zusätzliche überbetriebliche Kurse (üK) angeboten, weil die Klassen, vor allem im Kinderbereich, sehr gross sind. Erstmals wurden die Klassen im üK «Betreuungssituationen reflektieren» in der Fachrichtung Kinder klassenübergreifend organisiert. Dieses neue Konzept hat auch planerisch-organisatorische Gründe: Wegen der Bildung von klassenübergreifenden üK-Klassen kann die Teilnehmerzahl der üK beeinflusst und so eine hohe Kursqualität gewährleistet werden. Wir sind überzeugt, dass klassenübergreifende üK einen Mehrwert für die Teilnehmenden bieten. Eine veränderte Zusammensetzung der üK-Klassen kann eine neue Dynamik und andere Sichtweisen ermöglichen, der bisherige Erfahrungsaustausch kann sich so durch neue Formen und Themen erweitern.

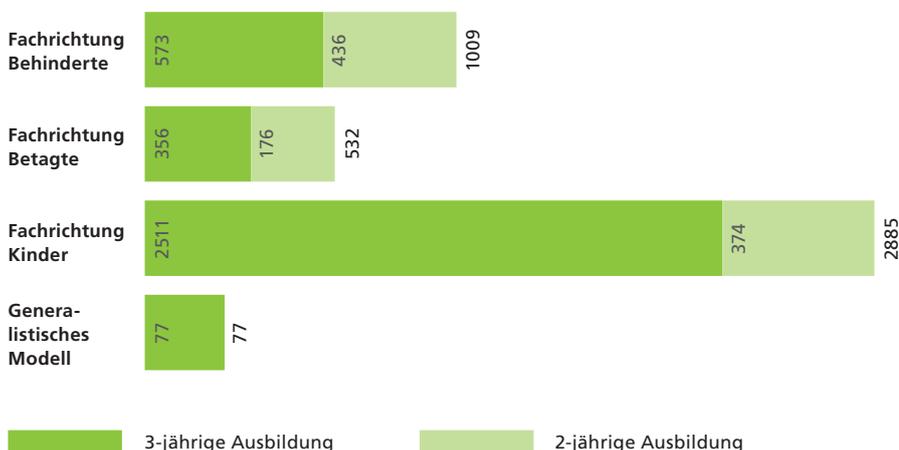
Im Mai 2018 fand die erste interne Weiterbildung für üK-Kursleiter/-innen statt. Im Zentrum dieser Veranstaltung stand

vor allem der Austausch der Erfahrungen, die mit den neuen Kurskonzepten, mit dem vorhandenen üK-Material sowie mit den Lernenden gemacht wurden. Auch galt es in diesem ersten Jahr seit der Übernahme der überbetrieblichen Kurse, Abläufe zu konsolidieren und die Praxisorientierung zu stärken. Im Sommer haben auch einzelne Treffen der üK-Kursleitungen mit der Leitung Bildung stattgefunden. Dabei ging es darum, die einzelnen Kurskonzepte inhaltlich zu überarbeiten und vorhandene üK-Materialien auf üK-Tauglichkeit zu prüfen.

LISTE DER AKTUELLEN KURSLEITUNGEN ÜK

Laure Bamat, Gabriela Baumann, Carina-Ilona Bieri, Marisa Blättler-Schupp, Eugen Bürgler, Christina Caruso, Heike Dahms, Daniel Decurtins, Corinne Duss, Marica Hefty, Beatrice Ernst, Stefanie Fischer, Pia Fuchs, Stefanie Grunder, Martina Gut Lochmann, Alberta Hildbrand, Daniela Kaufmann, Renate Krauer, Mariateresa Krebs, Ernst Sulzener, Marion Thüring, Katharina Weibel, Julia Wegner, Heidi Wigger, Claudia Wüest Krummenacher, Monica Zosso, Evelyne Zumofen.

ANZAHL ÜK-TEILNEHMERTAGE IM SCHULJAHR 2017/18



Dienstleistungen und Angebote

Die Geschäftsstelle zodas wird von Betrieben, Lernenden, Berufsinteressierten, öffentlichen Stellen und weiteren Personen regelmässig als Informations- und Auskunftsstelle kontaktiert. Viele Anfragen erreichen uns auch zum Support von Saphir.

Die teilweise seit Jahren bestehenden Fortbildungsangebote für Berufsbildnerinnen bewähren sich weiterhin.

Die Berufsbildner/-innentagung mit dem Schwerpunktthema «Im beruflichen Alltag kompetent handeln – wie leite ich Lernende dazu an?» war mit 120 Interessierten ausgebucht. Klaus Joller und Christine Schaffner führten die Teilnehmenden auf anregende Art ins Thema ein, indem sie theoretische Überlegungen mit der praktischen Umsetzung nachvollziehbar verknüpften.

Im Juni luden XUND und zodas zu einem AGS Themenabend ein. Rund 60 Interessierte haben daran teilgenommen. Gemeinsam hat man die Rolle der AGS im Pflege- und Betreuungsteam, ferner

die Selektion und Ausbildung beleuchtet und diskutiert.

Auch in diesem Jahr führte zodas – in Zusammenarbeit mit der Stiftung für Schwerbehinderte Luzern und der Stiftung Brändi – Informationsveranstaltungen für Schüler/-innen der Sekundarstufe I durch und stellte den Beruf Fachfrau/-mann Betreuung vor. Erwachsene Personen, die sich für einen Abschluss als Fachfrau/-mann Betreuung interessierten, konnten bei zodas mehrere Veranstaltungen zu den verschiedenen Wegen zum EFZ besuchen und sich informieren lassen.

Kommunikation und Marketing

Die Webseite von zodas wurde erneuert und ist seit Sommer 2018 aufgeschaltet. Das Erscheinungsbild ist komplett überarbeitet worden, und die Inhalte sind neu strukturiert. In diesem Zusammenhang erscheint seit August ein zodas-Newsletter. In den ca. 4 bis 6 Ausgaben pro Jahr werden Betriebe, Berufsbildner/-innen, Lernende, Berufsinteressierte, Partner etc. über aktuelle Themen und Entwicklungen informiert.

An der Zebi vom 8. bis 11. November 2018 stellten wir gemeinsam mit curaviva hsl und hfk die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Sozialbereich vor. Gegen 1500 jugendliche und erwachsene Besucher/-innen konnten sich an unserem Stand über die Berufe des Sozialbereichs informieren.

Um dem Rückgang bei den Lehrverhältnissen in der Fachrichtung Betagte entgegenzuwirken, haben der Vorstand und die Geschäftsführerin Massnahmen ergriffen. Mit verschiedenen Partnern und Betrieben wurde der Kontakt gesucht und Möglichkeiten zur Förderung der Ausbildungsplätze angegangen. Unter anderem sind daraus mehrere Beiträge in Fachzeitschriften entstanden, die den Nutzen der Fachfrauen/-männer Betreuung in der Langzeitpflege aufgezeigt haben.

Lehrabschlussfeiern Gesundheit- und Sozialberufe

Die Lehrabschlussfeiern der Gesundheits- und Sozialberufe sind 2018 zum ersten Mal in einer Kooperation zwischen dem Berufsbildungszentrum Gesundheit und Soziales, der XUND und zodas organisiert worden. Bewährtes wurde beibehalten, Neues hinzugefügt und das Ganze in einen feierlichen Rahmen verpackt. Die wesentlichsten Neuerungen waren der gemeinsame Einstieg der Rektorin und der Geschäftsführerin sowie eine Talkrunde mit Lernenden, Berufsbildner/-innen und Lehrpersonen.



So erreichen Sie das Le Théâtre im Gersag, Rüeggisingerstrasse 20a in Emmenbrücke

Zug: Der Zug bringt Sie ab Bahnhof Luzern oder Bahnhof Sursee direkt vor Haus. Die Haltestelle Gersag ist 150 Meter vom Le Théâtre im Gersag entfernt. Mehr zum Fahrplan unter: www.sbb.ch

Bus: VBL-Linienbus Nummer 2 ab Bahnhof Luzern bis Emmenbrücke Sonntagsplatz. Nur zwei Minuten vom Le Théâtre im Gersag entfernt. Lokales Emmen Bus bis Rüeggisingerstrasse, die Haltestelle Gersag ist wenige Schritte vom Le Théâtre im Gersag entfernt. Mehr zum VBL-Fahrplan: www.vbl.ch

Auto: Wichtig! Fahrpläne von der A2/A4 in Autobahnausfahrt «Emmen Süd» und der A2 Ausfahrt «Emmen Nord» entlang, Signalisation Gersag folgen. Parkhaus vor TSC.

Persönliche Einladung
Lehrabschlussfeier
Gesundheit- und Sozialberufe

Wir laden Sie herzlich zur Lehrabschlussfeier ein
Fachfrau/Fachmann Betreuung EFZ,
Fachrichtung Behindertenbetreuung
Fachfrau/Fachmann Betreuung EFZ,
Fachrichtung Betagtenbetreuung
Assistentin/Assistent Gesundheit
und Soziales EBA

Bevor Sie Ihre persönliche Entdeckungstour weiterführen, möchten wir gemeinsam mit Ihnen innehalten, Ihre Leistung würdigen und Ihnen zum erfolgreichen Abschluss gratulieren.

Nicola Snozzi
Rektorin BBZG

Verena Stämpfli Meier
Präsidentin zodas

Marco Borsotti
Präsident ÖGA XUND

Programm
Mittwoch, 4. Juli 2018, von 16–18 Uhr
Le Théâtre im Gersag, Emmenbrücke

Türöffnung	ab 15:30 Uhr
Begrüssung	Nicola Snozzi, Rektorin BBZG Esther Müller, Geschäftsführerin zodas
Talkrunde	Mit Absolventinnen/Absolventen, Lehrpersonen und Berufsbildenden
Übergabe Zeugnisse und Ehrenmeldungen	
Musik	Henrik Belden
Apéro und Fotoecke	Im Anschluss

Anmeldung
Bis 18. Juni 2018 online unter anmeldung.zodas.ch
Weitere Informationen sowie Bilder der Feier finden Sie unter lap.lu.ch
Ihr persönliches Erinnerungsfoto aus der Fotoecke finden Sie unter link.izeed.lu.ch/GesundheitSoziales

Problematik der Praktika, die keinen direkten Bezug zu einer weiterführenden Ausbildung haben.

Berufsmaturität Fachfrau / -mann Betreuung

Mit gut einem Prozent aller Lernenden besuchen nur sehr wenige Fachfrauen/-männer Betreuung die lehrbegleitende Berufsmaturaausbildung. zodas ist interessiert, die BM-Quote im Berufsfeld zu erhöhen. So könnten schulisch talentierte Lernende abgeholt und für das Berufsfeld Soziales gewonnen werden, die sonst aufgrund der fehlenden Möglichkeit der lehrbegleitenden BM in andere Berufsfelder abwandern. Mit ein Grund für die tiefe Quote ist sicher auch, dass die Lernenden einen zusätzlichen Schultag abwesend sind. Der Kanton Luzern hat darum ein zusätzliches Modell, die BM flex, lanciert. Hier erfolgt der Einstieg in die BM erst im zweiten Lehrjahr, und die Lernenden schliessen die BM ein Jahr nach dem EFZ-Abschluss ab. Mit diesem Modell gibt es weniger Abwesenheiten im Betrieb, und der Einstieg in die Lehre und die BM erfolgt gestaffelt. Im Herbst machten die Rektorin des BBZG, Nicola Snozzi, und Esther Müller eine BM-Tour und haben etliche Betriebe über die verschiedenen BM-Modelle informiert.

Praktika der Schulabgänger / -innen

Nach wie vor sehr verbreitet sind Praktika für Schulabgänger/-innen, bevor sie in eine berufliche Grundbildung einsteigen, vor allem im Bereich der Kinderbetreuung. Neben verschiedensten Akteuren auf nationaler und regionaler Ebene will auch zodas dem entgegenwirken und hat im Kanton Luzern einen runden Tisch zu diesem Thema angeregt. Im Moment beschäftigt sich die Tripartite Kommission Arbeitsmarktaufsicht mit der



Fa-Best Final 2018 in Zuerich, Berufsmeisterschaft der Fachfrauen und Fachmänner Betreuung, die Kandidatinnen der Region Zentralschweiz: links Marion Zimmermann von KibiZ Stampfi in Zug, rechts Stefanie Thalman von der Kita Maluum in Luzern

Fa-Best Final

Nachdem 2017 die ersten regionalen Berufsmeisterschaften für die Ausbildung Fachperson Betreuung stattgefunden hatten, wurden sie ausgewertet, so dass der Fa-Best Final vom 17. November 2018 vorbereitet und erfolgreich durchgeführt werden konnte – ein einmaliger, spannender und toller Anlass mit Ausstrahlungskraft.

Abschluss Initialprojekt Berufswettbewerb FaBe

Die regionalen Berufsmeisterschaften 2017 und damit verbunden das Initialprojekt Berufswettbewerb FaBe wurden evaluiert, der Schlussbericht ist erstellt und abgeschlossen. Die regionalen Berufsmeisterschaften konnten ein sehr positives Fazit ziehen. Alle fünf Durchführungsorte berichten von einem erfolgreichen Anlass mit neuen, spannenden Erfahrungen und Inputs. Dieser Tag

zeigte, dass es möglich ist, unter Berücksichtigung hoher ethischer Grundsätze und mit anspruchsvollen Aufgabenstellungen einen spannenden Wettbewerb durchzuführen. Besonders gefreut hat die Steuergruppe, dass der Berufswettbewerb im Februar vom SBFi an einem Workshop der OECD in Paris vorgestellt wurde. Der Fokus lag darauf, wie Soft Skills messbar gemacht werden können, was anhand des Beispiels der Fa-Best aufgezeigt wurde.

Fa-Best Final vom 17. November 2018

Aufbauend auf den Erfahrungen der regionalen Meisterschaften erfolgte die Vorbereitung und Durchführung des Finals. Die überregionale Zusammenarbeit der fünf Oda Soziales (und Gesundheit) hat wiederum sehr gut funktioniert und viel Freude und Energie freigesetzt. Erneut beteiligte sich der FONDS SOCIAL über den Sonderleistungsfonds massgeblich an der Finanzierung des Fa-Best Finals.

Am Fa-Best Final in Zürich traten die Besten der fünf Regionen Aargau, Bern, Ostschweiz, Zentralschweiz und Zürich an – insgesamt 13 Finalistinnen und ein Finalist. Die Zentralschweiz wurde vertreten von Stefanie Thalmann, Kita Maluum Luzern, und Marion Zimmermann, KiBiZ Stampfi Zug. Die beiden Finalistinnen aus der Zentralschweiz haben eine grossartige Leistung gezeigt.



Gruppenaufgabe mit Stefanie Thalmann

Wiederum mussten am Final vier Aufgaben gemeistert werden. Die Ansprüche waren im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher. Der Wettbewerb bewertete Planung, Durchführung und Reflexion der professionellen Betreuungsarbeit. Unter anderem mussten die Finalist/-innen

eine berufliche Planung erstellen und fachlich begründen. Zudem wurde die Berufskompetenz in einer konkreten Alltagssituation gezeigt. Die Finalist/-innen mussten also nicht nur handeln und begründen, sondern aufgrund einer Videoaufnahme auch das eigene Handeln kritisch reflektieren.



Fa-Best Final 2018 in Zürich, Berufsmeisterschaft der Fachfrauen und Fachmänner Betreuung, die Finalist/-innen nach der Rangverkündigung

Der Fa-Best Final fand breite Beachtung, und es war ein begeistertes Publikum vor Ort, das die Teilnehmenden unterstützte. Die Stimmung war sehr angeregt. Medien berichteten über den Anlass. Dabei konnten die notwendigen und anspruchsvollen Kompetenzen der Betreuungsarbeit aufgezeigt und vermittelt werden. Die Initianten des Berufswettbewerbs haben ein grosses Interesse, dass die Fa-Best auch in Zukunft weitergeführt wird.

«Den Beruf weiterbringen und zeigen, wie professionell wir arbeiten. Wir sind alle Fabest.»

Marion Zimmermann,
Finalistin Fa-Best 2018



Emmenweid

Einer der bedeutendsten Meilensteine von zodas in den vergangenen Jahren ist der Umzug des Bildungszentrums und der Geschäftsstelle zodas an die Emmenweidstrasse 58a – in das «Gebäude ohne Heizung». Der Raumbedarf aufgrund der Zunahme der Lernenden Fachfrauen/-männer Betreuung wie auch zusätzliche Arbeitsplätze für die Mitarbeitenden gaben den Ausschlag, neue Räumlichkeiten zu suchen. Der Umzug in dieses innovative Gebäude ist eine gute Gelegenheit für zodas, in modern eingerichteten Räumen Bildungsangebote für die Fachkräfte von morgen anzubieten.

Gebäude ohne Heizung, Konzept «2226»

Das Konzept «2226» verfolgt die Grundidee, mit möglichst wenig Technik ein hohes Mass an Komfort zu erreichen. Durch den bewussten Verzicht auf eine herkömmliche Gebäudetechnik lässt sich der Bedarf an Energie auf ein Minimum reduzieren. Während das Gebäude mit der Abwärme der Menschen, der Computer und des Lichts geheizt wird, sorgt bei sommerlicher Hitze frische Luft für Kühlung. Sowohl Kühle als auch Wärme werden je nach Jahreszeit in den Wänden und Decken gespeichert. Die Raumtemperatur beträgt so immer zwischen angenehm empfundenen 22 bis 26 Grad.

Planung und Umzug

Bei der Planung der Mieterausbauten und der Einrichtung lag der Fokus darauf, in den neuen Räumen qualitativ hochstehende Bildungsangebote anbieten zu können. Sowohl die Möblierung, der technische Ausbau wie auch die Raumgestaltung wurden modern und zukunftsfähig geplant. So war es bei der Einrichtung der Kursräume von grosser Bedeutung, dass die Tische und Stühle einfach umgestellt werden können. So besteht die Möglichkeit, die Einrichtung schnell an methodisch-didaktische Erfordernisse des jeweiligen Kurses anzupassen, sei es, sodass die Lernenden im Stuhlkreis sitzen, dass eine Bestuhlung mit Tischen und Stühlen im Plenum erfolgt, dass an kleinen Tischgruppen gearbeitet wird oder dass der Raum eine möglichst grosse Freifläche für Aktivitäten bietet. Ebenso wurde ein flächendeckendes und leistungsfähiges W-LAN Netz aufgebaut, um die Möglichkeiten und Chancen der Digitalisierung nutzen zu können.

Bereits im Januar 2018 – bei der Planung der überbetrieblichen Kurse für das Schuljahr 2018/19 – wurde



Aufenthaltsraum



Schulungsraum

der Zügeltermin auf die letzte Woche vor den Weihnachtsferien festgelegt. So musste der Umzug nicht unter Vollbetrieb erfolgen. Erfreulicherweise konnten Mitte Dezember 2018 die Schlüssel in Empfang genommen und die Räume eingerichtet werden. Der Umzug hat die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle stark gefordert, doch dank dem grossen und engagierten Einsatz aller Beteiligten verlief er ohne grössere Probleme.

zodas hat mit dem Umzug in die Emmenweid Mut bewiesen und Neues gewagt. So wurde ein weiterer Baustein gelegt, damit sich zodas weiterentwickeln kann – für eine zukunftsfähige, innovative und moderne Berufsbildung im Sozialbereich.

Bilanz 31.12.2018

	31.12.2018	31.12.2017
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	369'141.67	318'293.71
Debitoren	97'335.00	95'754.00
Mietzinsdepot	62'700.88	20'146.96
Transitorische Aktiven	150'588.63	103'077.00
Sachanlagen	245'600.45	12'617.35
Total Aktiven	925'366.63	549'889.02
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Kreditoren	176'286.30	47'273.35
Transitorische Passiven	163'558.55	176'524.40
Rückstellungen	405'198.33	239'121.50
Eigenkapital		
Eigenkapital	180'323.45	86'969.77
Total Passiven	925'366.63	549'889.02

Erfolgsrechnung 2018

Kontobezeichnung	Budget 18	Rechnung 18	Budget 19
ERTRAG			
Kurseinnahmen üK	570'000.00	554'830.00	612'000.00
Kantonsbeiträge	180'000.00	174'824.00	181'000.00
Mitgliederbeiträge	20'000.00	21'400.00	43'000.00
Fortbildungskurse	1'000.00	5'590.00	5'000.00
Fondsocial	200'000.00	206'050.00	207'000.00
Dienstleistungen Geschäftsstelle	46'000.00	37'523.12	36'000.00
Entnahme Rückstellungen üK	0.00	0.00	28'000.00
Total Ertrag	1'017'000.00	1'000'217.12	1'112'000.00
AUFWAND			
Personalaufwand	647'000.00	616'698.80	665'000.00
Raumaufwand	90'000.00	81'703.95	185'000.00
Verwaltungsaufwand	81'200.00	70'767.08	82'000.00
Kursaufwand	37'000.00	25'706.85	31'000.00
Öffentlichkeitsarbeit	60'000.00	60'607.65	60'000.00
Sonstiger Betriebsaufwand	1'000.00	900.00	1'000.00
Bildung Rückstellungen	0.00	99'298.04	0.00
Projekte	0.00	0.00	15'000.00
Spesen	23'000.00	18'261.50	23'000.00
Abschreibungen	6'500.00	5'317.35	45'000.00
Total Aufwand	945'700.00	979'261.22	1'107'000.00
Ertrags-/Aufwandsüberschuss	71'300.00	20'955.90	5'000.00

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung der

Zentralschweizer Organisation der Arbeitswelt Soziales, Emmenbrücke zur Jahresrechnung 2018

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der Zentralschweizer Organisation der Arbeitswelt Soziales für das am 31.12.2018 abgeschlossene Geschäftsjahr 2018 geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

19. Februar 2019

Die Revisoren



Geni Kurmann
Erstfeld



Hanspeter Wigger
Schwarzenberg

